

POST

Geschönte Zahlen

Um eine Änderung des Postgesetzes in letzter Minute zu verhindern, greift Postchef Frank Appel nach Ansicht von Wettbewerbern zu fragwürdigen Mitteln. So behauptet Appel in Interviews, dass der Marktanteil der Deutschen Post AG im Briefmarkt bei Geschäftskunden bereits unter 70 Prozent liege. FDP und Union wollen das Postgesetz verschärfen, um angebliche Dumpingpreise des Logistikriesen zu unterbinden. Das sei vor dem Hintergrund des geschrumpften Marktanteils völlig unnötig, argumentiert Appel. Allerdings sind die Zahlen des Postchefs offenbar geschönt. Nach offiziellen Statistiken der Bundesnetzagentur liegt der Marktanteil der Post im Briefmarkt nämlich unverändert bei nahezu 90 Prozent, heißt es in einem Protestschreiben des Bundesverbandes Briefdienste. Wo die von Appel verkündeten Senkungen herkommen sollen, erschließe sich weder den Wettbewerbern noch der Aufsichtsbehörde. Besonders ärgerlich für die Wettbewerber: Auch SPD-Politiker wie der NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin haben Appels Zahlen in ihrer Argumentation übernommen. Sie wollen die Gesetzesnovelle im Bundesrat möglicherweise stoppen.



Postchef Appel

HANNELORE FOERSTER / ECOPIX FOTOGENTUR



PATRICK PLEUL / DPA

Getreideernte

AGARSPEKULATIONEN

Warnung aus den eigenen Reihen

Im Gegensatz zur offiziellen Linie der Deutschen Bank und der Allianz gibt es in diesen Unternehmen sehr wohl Vorbehalte gegen Spekulationsgeschäfte mit Nahrungsmitteln. Beide Finanzkonzerne kündigten im Januar an, an ihren umstrittenen Engagements festzuhalten. Es existierten kaum stichhaltige Belege für einen Zusammenhang dieser Geschäfte mit dem Hunger in der Welt, sagte der Co-Chef der Bank Jürgen Fitschen. Allianz-Vorstand Jay Ralph behauptete, dass die Agrarinvestitionen seiner Firma sogar nützlich seien und nicht zum Hunger beitragen. In einem vertraulichen Papier des Versicherungsriesen, angefertigt von der eigenen Rechercheabteilung, klang das im Juni 2012 anders. Es sei „nicht ganz von der Hand zu weisen, dass

die Spekulation übermäßige Preisentwicklungen zumindest fördert, und zwar in beide Richtungen“, heißt es in dem Bericht, der der Verbraucherschutzorganisation Foodwatch vorliegt. In einem anderen Allianz-Papier heißt es: „Die Preisausschläge an den Agrarmärkten wurden durch spekulative Faktoren nicht ausgelöst, aber verstärkt, zumal es sich um relativ enge Märkte handelt.“ Ähnliche Einschätzungen fand Foodwatch bei Durchsicht verschiedener Studien der Deutsche Bank Research: „Auch die Spekulation hat zu Preiserhöhungen beigetragen“, steht etwa in einem Bericht von 2009. Ein Jahr später: „Solche Spekulationen können für Landwirte und Verbraucher gravierende Folgen haben und sind im Prinzip nicht akzeptabel.“

LUFTHANSA

Wer bietet mehr?

Die Lufthansa-Führung will im Rahmen ihres Milliarden-Sparprogramms „Score“ nicht nur den eigenen Mitarbeitern Zugeständnisse abringen. Auch Politik und Flugzeughersteller sollen einen Beitrag leisten – in Form von Vergünstigungen oder Rabatten. Vergangene Woche wurde bekannt, dass der Konzern nach mehr als 60

Jahren seine Hauptverwaltung in Köln schließen will. Wo der juristische Sitz des Unternehmens ab 2017 angesiedelt sein soll, ließen die Lufthansa-Manager bewusst offen – um den Standortwettbewerb zwischen Hessen, Bayern und Berlin zu schüren und möglichst hohe Vorteile auszuhandeln. Die Städte Frankfurt, München und Berlin gelten als Favoriten für die künftige Zentrale der Kranich-Airline. Konzernchef Christoph Franz und seine Kollegen wollen auch nicht verraten, welchen Flugzeugtyp sie bei der Beschaffung

von 100 neuen, spritsparenden Kurz- und Mittelstreckenjets favorisieren. Bislang wurde vermutet, dass Airbus mit seiner neuen A320 neo das Rennen macht. Doch nachdem US-Rivale Boeing der Lufthansa kürzlich ein extrem günstiges Angebot für sein Konkurrenzmodell 737 max vorlegte, geht das Preispoker in die nächste Runde. Branchenkenner schließen nicht aus, dass der Auftrag am Ende gesplittet wird. Die endgültige Kaufentscheidung soll der Aufsichtsrat in seiner nächsten Sitzung am 13. März treffen.